

Protokoll zur Jahreshauptversammlung (JHV) 2021 vom 10.08.2021

Tagesordnung:

1. Begrüßung, Ansprache, Danksagung, Feststellung der Beschlussfähigkeit und Gedenkminute
2. Protokoll JHV 2020
3. Grußworte und Ansprache von der stellvertr. Bürgermeisterin der Stadt Bassum Frau Ehrich
4. Jahresberichte/Projekte des Jahres 2020
5. Aktuelles der Geschäftsführung und der Steuerberatung
6. Entlastung des Vorstandes
7. Haushalt und Ausblick für das Jahr 2021
8. Verabschiedungen und Wahlen
9. Vergabe der Ehrenurkunden (Jubiläums-Mitgliedschaften)
10. Ausblick Tagesstätte RETA
11. Verschiedenes, Grußworte

Zu 1.:

Begrüßung durch den Vorsitzenden Alex Peruzzo und Feststellung der Beschlussfähigkeit (27 Mitglieder anwesend). Zu der vorgelegten Tagesordnung der Versammlung gab es keine Ergänzungen. Der Vorsitzende rekapitulierte das Jahr 2020 mit einer kurzen Darstellung der Zahlen des statistischen Bundesamtes bezüglich der Todesfälle durch Nikotin, Alkohol, Medikamente und Suizid. Dabei betonte er, dass die jährlichen Todesfälle keine Aufmerksamkeit erfahren würden. Dabei ist die Arbeit von Release e.V. eben in diesen Fällen besonders wichtig und bedeutsam. Zudem kamen die Schwierigkeiten der Corona-/COVID-19-Pandemie hinzu, die die Arbeit zusätzlich erschwert hatten.

Es wurde eine Gedenkminute für verstorbene Mitglieder gehalten

Zu 2.:

Die Satzungsänderung für RETA gGmbH bzw. die Ergänzung zur Gründung einer gGmbH wurde durchgeführt. Herr Peruzzo beschrieb kurz die geplanten Umbaumaßnahmen für die Tagesstätte. Vorerst soll keine gGmbH gegründet werden, der Antrag für RETA wurde durch Release e.V. gestellt. Anmerkungen zum Protokoll der JHV vom 27.09.2020:

Das Geburtsjahr von Anne Kaupisch lautet 1980 und nicht 2080.

Die Gedenkminute war für die beiden verstorbenen Mitglieder aus dem Jahr 2019 und nicht 1019.

Zu 3.:

Die stellvertretende Bürgermeisterin Frau Ehrich begrüßte alle Anwesenden herzlich und betonte, dass sie sich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit mit Release e.V. und auch mit RETA freue.

Zu 4.:

Die Geschäftsführung Marion Bödeker stellte den Jahresbericht vor (Statistiken können auch aus dem schriftlichen Jahresbericht, der in Heftform „Standfest 1970-2020“ vorliegt, eingesehen werden). Auch hier betonte Frau Bödeker die Schwierigkeiten der Pandemie, besonders für die niederschweligen Angebote, die oftmals nicht stattfinden konnten. Sie lobte dafür das besondere Engagement der Mitarbeiter, die sich den großen Herausforderungen und Einschränkungen gestellt hatten, um eine Umsetzung der Angebote unter Hygieneverordnungen und Kontaktbeschränkungen für die Klienten weiter aufrecht zu erhalten. Hier bezog sie sich auch noch einmal auf die vermehrte psychische Belastung der Klienten – der Alkoholverkauf war im Jahr 2020 um etwa 14% angestiegen und damit auch der Arbeitsaufwand für die Mitarbeiter – und besonders die Schwierigkeiten der Umsetzung der ambulanten Suchtkrankenhilfe. Durch eine längere Wartezeit der stationären Aufnahmen habe sich einiges verzögert. Diese und weitere kritische Arbeitsfelder (Schwangerenkonfliktberatung, Schulungen usw.) konnten zum Teil durch die Mitarbeiter im Homeoffice und durch entsprechende Telefon- und Online-Angebote aufgefangen werden.

Die Zahlen der Geschäftsführung zeigten, dass der Beratungsbedarf zum Thema Sucht bei den 15-17 Jährigen um über 50% und bei den 50-59 Jährigen um über 20% angestiegen sei. Die Frage der stellvertretenden Bürgermeisterin der Stadt Bassum, ob die Tendenz weiter bergauf gehe, musste bejaht werden. Der Vorsitzende merkte hierzu an, dass die Suchtmittelsubstitution mittlerweile für bis zu zehn Patienten durch die Hausärzte durchgeführt werden dürften.

Der Mitarbeiter Dr. Patrick Ehnis, seit 2019 Nachfolger von Michael Elsner in der Präventionsberatung, stellte sich noch einmal kurz vor und beschrieb in einer PP-Präsentation seine Projekte aus dem Jahr 2020, die teilweise in das Jahr 2021 verschoben werden mussten oder noch hineinreichten. Er nutze zudem die Zeit, um an zwei Fortbildungen teilzunehmen (1000 Schätze und Cannabis quo vadis), release it! mit seinem Kollegen Erik Walsemann durchzuführen und CTC (communities that care) neu aufzusetzen. Weitere Präventionsprogramme wie das Projekt ZOEY mit der 7. Klasse der KGS Stühr-Brinkum, ein online durchgeführtes Präventions-/Schulungsprogramm mit IKEA, seine für das Jubiläumsjahr entworfene Quiz-App ACTION BOUND und eine bereits 2020 beantragte (aber erst 2021 durchgeführte) Kanu-Tour mit Kindern aus Familien mit Suchterkrankten, konnten erfolgreich durchgeführt werden (hierzu im Jahresbericht „Standfest 1970-2020“ mehr Details).

Aus den Selbsthilfegruppen kamen einheitliche Rückmeldungen, dass die Coronavorschriften und der Lockdown von März bis Juni 2020 die Gruppen hart getroffen und die Treffen unmöglich gemacht hatten. Viele Nutzer haben darunter gelitten, zumal es einen Antragsanstieg gab und telefonische Beratungs- und Therapiegespräche (in anderen Einrichtungen) teils sehr schwierig waren. Nach dem Lockdown wurden die Gruppen geteilt und der Themenabend gestrichen. Trotz des verringerten Angebotes stiegen die Teilnehmerzahlen schnell von sieben auf acht bis neun Teilnehmer.

Als es im Herbst 2020 zu einem erneuten Lockdown kam, konnten Einzelgespräche trotz der Auflagen möglich gemacht werden. Allerdings konnten die Gruppen (trotz gestiegener Nachfrage) wieder nicht stattfinden. So erfolgten vermehrt Einzelgespräche. Mittlerweile bestehen zwei reguläre Gruppen mit jeweils zehn Teilnehmern. Auch der stationäre Zulauf hatte sich merklich erhöht.

Allgemein kam die Rückmeldung aus verschiedenen Bereichen der Suchtberatung etc., dass es durch die Pandemiebedingungen immer wieder zu wechselnden Ansprechpartnern, auch und besonders bei den stationären Einrichtungen, Beratungsstellen, Behörden und Kostenträgern kam.

Die Betroffenen und Gruppenleiter/innen empfanden nicht nur die Kontaktbeschränkungen als besonders negativ, sondern auch, dass Berater/Kostenträger etc. im Homeoffice teilweise nur schwer bis gar nicht erreichbar waren. Oft gab es Bearbeitungszeiten der Behörden von mindestens drei bis zehn Tagen für dringende Anliegen. Auch digitale Angebote konnten mangels Koordination nicht umgesetzt werden.

Ein positives Feedback gab es dagegen zu der Erreichbarkeit und den Angeboten bei Release e.V.: Ingo Kupillas betont, dass Marion Bödeker und die Mitarbeiter haben vieles möglich gemacht haben. Zudem sind alle Mitglieder der Selbsthilfegruppe erhalten geblieben und es gibt sogar sieben neue Zugänge. Trotzdem betont er auch noch einmal, besonders an Presse und Politik gerichtet: „Vergesst uns nicht!“

Zu 5.:

Frau Petra Brümmer (Steuerberaterin), betonte die gute Zusammenarbeit. Für das Jahr 2020 sind alle Zuwendungen aus Kommunen etc. geflossen, wenn auch teilweise sehr verspätet.

Insgesamt konnten die meisten Einnahmen durch die Suchtberatung und das ambulant betreute Wohnen eingeholt werden. Lediglich die ausgebliebenen Spenden aus dem Café, ein Versicherungsschaden durch einen Einbruch, einen Trojaner im System und die Coronakosten (Hygienemaßnahmen etc.), haben zu einem Jahresabschluss 2020 von -6800€ geführt.

Zu 6.:

Einstimmige Entlastung des Vorstandes und der Geschäftsführung.

Zu 7.:

Frau Brümmer sieht finanziell eine positive Tendenz für 2021. **Die Zahlen liegen als Anhang bei.**

Zu 8.:

Es erfolgte die aus dem Jahr 2019 nachgeholte Verabschiedung von Michael Elsner mit einem kleinen persönlichen Rückblick durch den Vorsitzenden und Herrn Elsner.

Zum 1. Vorsitzenden wurde Alex Peruzzo einstimmig gewählt

Zum 2. Vorsitzenden wurde Michael Elsner einstimmig gewählt

Zur Schriftführerin wurde Anne Kaupisch einstimmig bestätigt

Als Beisitzer wurden gewählt:

Lutz Bittner (einstimmig)

Gernot Braatz (einstimmig)

Ingo Kupillas (einstimmig)

Uta Amelung (einstimmig)

Willi Sondag (26 Stimmen, 1 Gegenstimme)

Zu 9.:

Im Folgenden wurden Falk Brozio, nach zwei Jahren als 2. Vorsitzender, Jürgen Lotze nach XX Jahren als Beisitzer und Helmut Friemel nach XX Jahren als Beisitzer, von Alex Peruzzo mit viel Dank für die geleistete Vereinstätigkeit, verabschiedet.

Die Ehrenurkunden für 40-jährige Mitgliedschaft im Verein wurden mit kurzen persönlichen Geschichten von Alex Peruzzo an die folgenden Ehrenmitglieder ausgehändigt:

Erika Ahrens, Elsbeth Thomas, Dr. Michael Kaupisch und das Autohaus Herbst (jetzt Autohaus Brand) in Abwesenheit. Ein Ehrenmitglied wollte nicht namentlich genannt werden. Hier wird die Ehrenurkunde postalisch zugestellt.

Zu 10.:

Für die Tagesstätte RETA sind 20 Plätze geplant. Die Umbaukosten für die Werkstatt in Höhe von ca. 300.000€ werden von der Stadt Bassum übernommen.

Zu 11.:

Keine Wortmeldungen.

Die Abschlussworte des Vorsitzenden richteten sich in Form von Dank besonders an Frank Recklin und Eberhard Hesse für ihre bedeutende Arbeit für den Verein.

Protokoll verfasst von Anne Kaupisch

Stuhr, 05.09.2021